

Cymatophora Tr.

C. or F. Häufig im April und Mai. Raupe von Juli bis Oktober auf Pappeln zwischen zwei zusammengesponnenen Blättern.

C. octogesima Hb. (ocularis Gn.). Seltener, sonst wie vorher.

C. fluctuosa Hb. Nicht selten im Mai und Juli. Raupe im August und September auf Birken.

C. duplaris L. (bipuncta Bkh.). Raupe auf Birken und Erlen, sonst wie vorhergehende Art.

Polyploca Hb. (Asphalia Ld.)

P. diluta F. Nicht häufig im August und September. Raupe im Mai und Juni an Eichen.

P. flavicornis. Häufig im März und April. Raupe im Juni und Juli an Birken.

P. ridens F. Nicht häufig im April und Mai. Raupe im Juni und Juli auf Eichen.

XVI. Brepidae.**Brephos O.**

B. parthenias L. Jungfernkind. Im März und April häufig im Sonnenschein in Birkenschlägen fliegend. Raupe im Mai und Juni an Birken; sie verpuppt sich in weichem Holz und überwintert als Puppe.

B. nothum Hb. Im März und April seltener. Raupe im Mai und Juni an Espen (*populus tremula*). Verpuppung usw. wie vorhergehende Art.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Heinemann'sche Elachisten-Gruppe D.

Von W. Martini, Sömmerda.

(Fortsetzung und Schluß.)

Frey's Beschreibung der *Lugdunensis* L. E. 13. 291 bezeichnet die Färbung als hellockerbraungrau oder mehr rein grau und trüber. Zwischen der mittleren bindenartigen braunen Zeichnung und der braunen Flügelspitze zeigt sich ein Rest der weißlichen Flügel-farbe in Gestalt einer schmalen verloschenen zackigen Querbinde*). Der ganze Flügel — (ob auch die helleren Querstreifen?) — ist mit sehr zarten, aber auch sehr reichlichen Schüppchen von schwarzbrauner Farbe übersät. Bei dem Vergleiche der Art mit *Disertella* sind diese „höchst kleinen in Unzahl vorhandenen Stäubchen“ als schwarz bezeichnet.

Anserinella kann hiernach nicht schwer von *Lugdunensis* zu unterscheiden sein und zwar durch den viel weiter nach hinten gerückten Vorderrand-fleck, der durch einen gegen den Saum convexen Bogen, welcher dem Saume sehr nahe steht, mit dem Innenrandfleck verbunden ist, durch andere, besonders am Innenrande des Wurzelfeldes weißliche Grundfarbe, die dann vor dem vorderen Querstreifen in Gelb übergeht. Die langen gelben, auch mit bleicheren untermischten Schuppen sind, allmählich

*) Nach Dr. Hofmann stehen die zusammengelassenen Gegenflecke gerade übereinander und bilden die zweite Querbinde. Diese hat in der Mitte — nur auf einem Flügel des Frey'schen Original-exemplare deutlich — eine scharfe Spitze gegen den Saum, bleibt aber von demselben viel weiter entfernt als der Verbindungsbogen zwischen beiden Gegenflecken der *Anserinella*.

zunehmend, sehr ungleich dicht mit rostbraunen Endpunkten versehen, während rein weiße Schuppen die Zeichnung bilden. Diese ist mehr oder weniger scharf von den gelben Schuppen und den rostbraunen Endpunkten begrenzt, und da der convexe Verbindungsbogen oft verschieden abgeflacht ist, so entsteht eine große Veränderlichkeit der Zeichnung, die zur Verwechslung der Art führte. Nur sehr wenige der gefangenen Falter sind scharf und deutlich gezeichnet, meist sind sie bis zur Unkenntlichkeit verfliegen.

Von Herrn Landgerichtsdirektor Frank-Regensburg besitze ich ein bei Etterzhausen von *Brachypodium pinnatum* gezogenes Stück. Die seit Jahren jedes Frühjahr an dieser Grasart unternommene Suche brachte mir zwar die Entdeckung der Raupe von *Subocellea*, aber die Raupe von *Anserinella* blieb unauffindbar, was um so unerklärlicher ist, da die Falter gar nicht selten fliegen.

Lugdunensis hat nach Frey zwei Generationen, während *Anserinella* in den mir bekannt gewordenen Lokalfaunen nur als im Mai vorkommend verzeichnet ist. Auch ich habe nie ein Stück einer zweiten Generation an den sehr oft besuchten Flugstellen bei Sachsenburg gesehen.

Raupe und Mine der Elachista subocellea Stph.

Von W. Martini, Sömmerda.

Die Raupe dieser Art lebt in *Brachypodium pinnatum* an ganz freien Stellen. So fand ich bei Sachsenburg am Südhange am 23. Mai und 5. Juni zwei bewohnte Minen, welche die Falter am 18. und 25. Juni lieferten. Am 15. Juli wurde noch ein Falter gefangen. Die Raupe miniert zuerst fein nepticula-artig aufwärts, dann nach abwärts. Nun wird die Mine aufgetrieben, aber nur sehr wenig entfärbt, so daß sie sehr schwer zu finden ist. Die vorhandenen Minen sind $5\frac{1}{2}$ und 8 cm lang.

Die Raupe ist matt hellgrün, Kopf- und Hals-schildzeichnung hellbraun; letztere streifenförmig, zweiteilig, schmal getrennt. Die Streifen sind außen in der Mitte etwas eingebuchtet, die Enden abgerundet, kolbig. Die Verpuppung fand unter lockerem Gespinst statt.

Literatur.

Die Lepidopterenfauna Mährens. Von Hugo Skala, Fulnek. (II. Teil.) Sonderabdruck aus dem 51. Bande der Verhandlungen des Naturforschenden Vereins in Brünn. Brünn 1913. Verlag des Verfassers. Preis 6 Kronen.

Im Juli v. J. (Entom. Zeitschrift XXVI, No. 15, 1912, pag. 60) berichtete ich über den ersten Teil obiger Arbeit in kurzen Worten. Nun liegt der Abschluß des Werkes, der II. Teil vor mir und sei es mir gestattet, über diese wertvolle, die Fauna der österr.-ungar. Monarchie in reicher Weise ergänzende Arbeit des fleißigen und tüchtigen Autors zu sprechen. Die zwei Teile zusammen bilden einen stattlichen Band von 442 Seiten nebst einer Faunenkarte. Die Gesamtzahl der in Mähren aufgefundenen Lepidopteren beziffert sich auf 1091 Macro- und 854 Microlepidopteren, zusammen 1945*) Arten. Die Zahl der

*) Im ersten Teil berichtete ich über 1836 Arten, es sind mittlerweile 109 neue Arten zugewachsen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Martini Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber die Heinemann'sche Elachisten-Gruppe D. - Schluß 163](#)